

# Sopransaxofon

## Cannonball Vintage Reborn

Seit Mitte der 1990er Jahre werden in Sandy/Utah, USA von Cannonball Blasinstrumente vertrieben: Trompeten, Klarinetten und Saxofone. Letztere in einer Profiklasse mit drei Basismodellen (Big Bell Stone, Gerald Albright Signature, Vintage Pro), dem Mittelklassemodell Sceptyr und der Einsteigerserie Alcazar. Frisch von der Frankfurter Musikmesse stellte uns der holländische Vertrieb das brandneue, gerade Soprano „Vintage Reborn“ zum Test zur Verfügung.

Von Uwe Ladwig

### Lieferumfang

In einem klassischen, hellbraunen, rechteckigen Koffer mit Kunstlederbezug und messingfarbenen Beschlägen liegt in einem Stoffsack das (unverkorkte) neue Horn. Der Koffer ist mit einem Griff und drei Verschlüssen (nicht abschließbar) ausgestattet. Das dunkelbraune Plüschinterieur verfügt über zwei Steckfächer für Mundstücke sowie zwei weitere offene Fächer für das Zubehör: eine leere Werkzeug- oder Zubehörtasche, ein hochwertiger Tragegurt mit Karabiner, Putztuch, Fettstift, Pflegeanleitung und dem Hinweis auf die 5-Jahres-Garantie. Das Instrumentennest fällt etwas üppig aus, sodass das etwa 65 cm lange Soprano links und rechts etwas Spiel im Koffer hat.

Ebenfalls liegt dem Instrument auch ein C\*-Kautschukmundstück mit Metallkapsel und -schraube bei. Cannonball lässt diese Mundstücke nach eigenen Spezifikationen bei einem renommierten Hersteller in USA fertigen.

### Technische Details

Beim Öffnen des hochwertig anmutenden Koffers besticht das in sehr dunklem, satt honigfarbenem Lack gehaltene Sopran das Auge des Betrachters. Der einteilige Korpus (aus Taiwan) besteht aus gehärtetem Messing mit erhöhtem Kupferanteil und ist auf den ersten Blick sehr ähnlich gefertigt wie die alten Sopranos vor 50 oder 60 Jahren. Die ergonomische japanische Applikatur und der Tonumfang bis zum hohen Fis zeigen dann aber doch klar, dass wir es hier mit einem modernen Instrument zu tun haben, wenngleich Cannonball sich nach eigener Aussage in einigen Details an Vintage-Sopranos orientiert. Beispielsweise ist beim vorliegenden Modell die Bechergröße mit 90 mm Randdurchmesser kleiner als von Cannonball gewohnt. Zum Vergleich: Mein eigenes Buescher True Tone straight-soprano von 1929 misst 93 mm Becherranddurchmesser. Wie auch bei den anderen Cannonball-Saxofonen werden hier Achsen und Federn (Flach- und Nadelfedern) aus Deutschland und die Pads aus der Nähe

des italienischen Gardasees bezogen, nämlich von Pisoni. Die Polster (Typ Mypad) sind mit einem konvexen Metallresonator mit Niet ausgestattet und mit transparentem Heißkleber eingebaut.

Das aus den genannten Bauteilen in Taiwan assemblierte Instrument wird im US-amerikanischen Stammsitz von Cannonball justiert und kontrolliert; auch die Gravur wird hier aufgebracht, im vorliegenden Fall von Kelly Ricks. Die schöne Gravur erstreckt sich vom Becher bis über den Gurtring. Cannonball graviert üblicherweise mit Lasertechnik, wobei die Entwürfe immer von Kelly Ricks stammen. Bei der Vintage-Serie wird jedoch von Hand graviert. Ricks, übrigens eine gelernte Trompeterin, wird wegen der laut Cannonball hohen Nachfrage mittlerweile von mehreren dazu ausgebildeten Mitarbeitern unterstützt. Rechts unterhalb der C-Klappe verweist das Logo auf den Hersteller: „Cannonball Musical Instruments Salt Lake City“.

Die Klappen lagern auf Einzelböckchen, die Tonlöcher sind ungebördelt und auch ansonsten finden sich viele Standarddetails wie verstellbares Front-F und die üblichen Einstell- und Kopplungsschrauben hier auch für die

### Produktinfo

**Hersteller:** Cannonball/USA

**Modellbezeichnung:**  
Vintage Reborn Bb-Soprano  
SVR-L

**Ausführung:** Tonumfang Bb bis Fis, dunkler Goldlack („Antique“), große Handgravur

**Lieferumfang:** Instrument, Koffer, Mundstück mit Kapsel und Schraube, Tragegurt, Fettstift, Tuch, Tasche, Pflegehinweise

**Preis (UVP):** 2.360 Euro  
(alternativ in der Finish-Variante „The Brute“: 2.415 Euro)

[www.saxmusic.nl](http://www.saxmusic.nl)  
[www.cannonballmusic.com](http://www.cannonballmusic.com)

Anzeige

Metallblasinstrumentenbauer gesucht: [www.radermacher-blasinstrumente.de](http://www.radermacher-blasinstrumente.de)



**Günstig** musizieren mit Miet-Instrumenten unserer Hausmarke RRB sowie alle anderen namhaften Hersteller.



*Ralf Radermacher*

Blasinstrumente Ralf Radermacher GmbH  
Eickener Straße 353 / 284-C  
41063 Mönchengladbach  
Telefon: 02161.200868  
E-Mail: rarad@t-online.de

Öffnungszeiten:  
Mo bis Fr von 9.00 – 18.00 Uhr  
Sa von 10.00 – 13.00 Uhr

*Exklusiv für Sie*

### Pro & Contra

- + sauber gearbeitet (mit Ausnahme der Intonationsprobleme)
- + dunkler, voller Sound
- + schönes Finish
- + G#-Mitnehmer
- D1 und D2 zu hoch, G1 zu hoch



Anschläge der Klappen des Zeige- und Mittelfingers der linken, sowie Zeige-, Mittel- und Ringfinger der rechten Hand. Per Madenschraube kann der Anschlag feinjustiert werden. Einen Marschgabelhalter sucht man vergebens, die Kleinfinger-Klappen für Eb und C sind auf einer gemeinsamen Achse montiert.

Beide Daumenhalter sind aus Messing gearbeitet, der für den linken Daumen ist eine große, runde und konvexe – also nach außen gewölbte – Platte, der Daumenhaken für die rechte Hand ist einstellbar. Als Klappeneinlagen werden auch hier Halbedelsteine verwendet, die mit ihrem beige-braunen Design gut mit dem dunklen Lack harmonieren – aber das ist natürlich Geschmacksache, und darüber lässt sich bekanntermaßen trefflich streiten.

In Nähe der Gis-Klappe ist eine Metallbrücke angebracht, die der Stabilisierung dient – aber wohl auch ein gestalterisches Unterscheidungsmerkmal darstellt. Auch bei diesem Saxofon hat Cannonball der klebenden Gis-Klappe durch eine Mitnehmerflachfeder entgegengewirkt. Diese nimmt zwangsläufig die Klappe mit. Bei fast jedem Saxofon klebt diese Klappe, da sie im Ruhezustand geschlossen ist (frühe White King-Saxofone haben z. B. eine offene Gis-Klappe) und damit schlecht abtrocknet. Im Zusammenspiel mit der Polsterimprägnierung kommt es dann immer wieder zum gefürchteten Festkleben des Polsters am Tonloch, da die Klebekraft stärker ist als die öffnende Nadelfeder. Bei den Cannonball-Saxofonen wird dieses Problem praktisch nicht auftreten können.

Zum Dämpfen werden schwarzer Filz und Kork verwendet, die Kleinfingerrollen bestehen aus schwarzem Kunst-

stoffmaterial. Alternativ zur vorliegenden lackierten Ausführung ist das baugleiche Instrument auch im Finish „The Brute“ erhältlich.

### Verarbeitung

Die Polster sind alle dicht, der Federdruck scheint mir gleichmäßig und mittelschwer eingestellt, so wie die gesamte Applikatur einen sehr straffen und tadellosen Eindruck hinterlässt – lediglich bei der F-Klappe (Zeigefinger der rechten Hand) registriere ich toten Gang – die Klappe lässt sich etwas nach unten drücken, bevor der Mitnehmer greift. Kein Problem, denn genau dafür sind ja die rostfreien Stellschrauben gedacht. Eine halbe Umdrehung mit einem passenden Schraubendreher und schon ist das in Ordnung. Jetzt kann man sagen: Da wackelt nichts, da gibt es keinen toten Gang oder Spiel in der Mechanik, auch entdecke ich keine in der Handhabung gefährlichen Nadelspitzenüberstände.

### Intonation, Sound und Handling

Mit dem beigegelegten Mundstück angespielt und bei A = 440 Hz probiert, stelle ich fest, dass ich gut stützen muss, damit die Töne ab A2 richtig stimmen. Das Instrument tendiert nach meinem Empfinden dazu, einen Tick zu tief zu intonieren. Auch mein zweiter Versuch mit meinem eigenen Bari 58-Kautschukmundstück und einem AW 701-Blatt bringt das gleiche Ergebnis. Bei höherer Stimmung von A=442 Hz tritt dieser Effekt noch deutlicher zutage. Die Töne D1 und D2 sind etwas zu hoch, ebenso das G1. Möglicherweise ist bei diesem Prototyp der Klappenaufgang noch verbesserungsfähig. Der Blaswiderstand ist insgesamt relativ hoch. Nun muss man sicherlich berücksichtigen, dass ein Sopran meist kein geeignetes Instrument für Anfänger ist, und dass professionelle Sopranisten etwas Widerstand durchaus bevorzugen. Dieser Effekt tritt – zumindest bei diesem Sopran – deutlich in Erscheinung. Der Sound des geraden Sopranos ist eher dunkel, aber fokussiert, ganz ähnlich wie ich das bei meinem alten Buescher empfinde. Grundsätzlich liegt das Instrument gut in der Hand; ein wenig stört mich, dass die Drücker für Eb und C (rechter kleiner Finger) verhältnismäßig weit rechts liegen, aber das kann auch Gewohnheitssache sein.

### Fazit

Das meiner Meinung nach geschmackvoll gestaltete Instrument macht auf mich einen hochwertig gearbeiteten Eindruck, jedoch sollte unbedingt das Intonationsverhalten überprüft werden. Ich empfehle Interessenten, das Sopran (wie auch jedes andere Instrument!) in jedem Fall selbst mit einem eigenen Mundstück in Ruhe zu probieren.

Alternativen zu einteiligen, geraden Sopranos in lackierter Ausführung (Marktpreise, unvollständige Auswahl): System 54 ca. 1.300 Euro, Yanagisawa S-901 ca. 2.000 Euro, Yanagisawa S-902 (Bronze) ca. 2.900 Euro, Rampone & Cazzani R1 ca. 2.700 Euro, Selmer SA80 II ca. 3.300 Euro. ■

